

Überwachen wichtiger als Bekämpfen

Warenanlieferungen und bauliche Gegebenheiten ebnen Schädlingen den Weg ins Getreidelager. Mitarbeiter in Getreidehandelsbetrieben sind bei der Vorbeugung in der Pflicht. Tim Szemionneck, SEtA Service und Anwendungstechnik, Scheeßel, rät zu einer umfassenden Mitarbeiterschulung zur Vorbeugung. Dazu gehöre die Aufgabenverteilung im Betrieb, Reinigungspläne und die laufende Überwachung des gesamten Geländes. Als einfachste Maßnahmen der Betriebshygiene nennt der Experte das Schließen von Fenstern, Türen und Rolltoren. Eine sachgerechte Abfallentsorgung vermindere auch das Befallsrisiko.

Der Einsatz von Bekämpfungsmitteln ist seiner Ansicht nach die letzte Maßnahme. Nur

geschultes Personal oder Fachunternehmen sollten gegen einen akuten Schädlingsbefall vorgehen, weil sie mit der Wirkungsweise der Mittel und der Lebensweise der Schädlinge vertraut sind. Bei Fehlanwendungen überleben oft Tiere, die dann wieder zu einem sichtbaren Befall führen, hat er beobachtet: „Hinter vielen vermeintlichen Resistenzen stecken solche Fehlanwendungen.“ Auch Resistenzmanagement sei notwendig. Denn für den Vorratsschutz seien nur 13 Wirkstoffe zugelassen, davon 3 gegen Nager und 8 gegen Insekten. Aber nicht alle Wirkstoffe könnten in allen Situationen beliebig eingesetzt werden. Sicherheitsauflagen oder Einwirkzeiten seien zu beachten, betont Szemionneck. brs